Außerschulische Bildung

Auf dem Weg in die Nachhaltigkeit

In Empfehlungen von Kultusministerien oder Bildungskonzepten von Schulen wird das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung häufig erwähnt. Doch wie sieht es damit in außerschulischen Bereichen aus? Eine Studie der Universität Lüneburg ergab, dass die überwiegende Zahl der Einrichtungen sich mit dem neuen Leitbild beschäftigt. Mit der Einbindung in den politischen Dialog hapert es aber noch.

☐ Bereits vor rund zehn Jahren gab die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine umfassende Bestandsaufnahme zur außerschulischen Umweltbildung in Auftrag. Die Forschergruppe um Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin befragte daraufhin rund 7.000 Einrichtungen in Deutschland, rund 4.600 beteiligten sich. Lediglich knapp ein Drittel davon hatte Themen aus dem Nachhaltigkeitsspektrum im Angebot, die Mehrzahl bot überwiegend „grüne" Themen mit Schwerpunkt Natur an (ökopädNEWS 104, März 2000).

Außerschulische Bildung als unbekanntes Wesen

Bis heute gibt es keine allgemein gültige Definition, was „außerschulische Bildung" eigentlich ist. Neben den „grünen" Bildungseinrichtungen wie Umweltzentren, Waldschulen oder Schulbauernhöfen zählen auch Institutionen des Globalen Lernens, des Klimaschutzes, der Verbraucherbildung oder private und staatliche Informationsstellen dazu. Ihre Angebote, wie etwa Verbraucher- oder interkulturelle Bildung, werden heute meist als Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gesehen. Im Gegensatz zur Schule, die als formaler Bildungsbereich bezeichnet wird, spricht man deshalb hier von non-formaler Bildung und bezieht dabei mitunter auch das „Informelle Lernen" ein. Die Bildungslandschaft hat sich also beträchtlich verändert. Die DBU wollte deshalb in einer Folgestudie den aktuellen Stand der Umsetzung von BNE bei außerschulischen Anbietern erfahren, um aus empirisch gewonnenen Daten Erkenntnisse über Entwicklungspotenziale und die Wirksamkeit ihrer Förderung zu gewinnen.

Lässt sich BNE messen?

Ende März dieses Jahres stellte die Universität Lüneburg als Auftragnehmer die Ergebnisse ihrer dreijährigen Arbeit vor. Aus 17 zur Verfügung gestellten Verteilern wurden 5.703 Adressen ausgewählt und per E-Mail befragt. Die Rücklaufquote dieser quantitativen Studie lag bei 29 Prozent. Daneben wurden in einer qualitativen Studie 31 Interviews mit Einrichtungen aus dem gesamten Themenspektrum durchgeführt.

Kurz gesagt: So richtig neue Ergebnisse gibt es nicht. Außerschulische Anbieter zeigen heute im Vergleich zu 1999 eine deutlichere Ausrichtung auf BNE-affine Inhalte wie Energie, Bauen oder Verkehr. Unklar bleibt, ob sie damit auf allgemeine gesellschaftliche oder bildungspolitische Diskurse oder auf Anforderungen der UN-Dekade BNE reagieren.

Zur Messung von BNE haben die Forscher um Horst Rode und Maya Wendler einen Indikator mit fünf Kriterien entwickelt:

- Beschäftigung mit BNE: Immerhin zwei Drittel aller Anbieter beschäftigen sich gelegentlich oder öfter mit BNE.
- Nachhaltigkeit im Leitbild: Drei von vier Einrichtungen haben BNE in ihrem Leitbild bereits verankert.
- BNE in den Bildungszielen: Zwar nennen nur 22 Prozent BNE explizit in ihren Zielen oder Aufgaben – allerdings ist dieses Kriterium auch nur schwer zu definieren.
- Berücksichtigung sogenannter Kernelemente: Die Verknüpfung sozialer mit ökonomischen und ökologischen Aspekten, Interdisziplinarität, Verbindung lokaler und globaler Gesichtspunkte sowie Einbeziehung partizipativer Elemente werden aus der Sicht der Befragten zu einem hohen Grad umgesetzt. Gut die Hälfte aller Anbieter erreichten hier 29 von 40 möglichen Punkten.
- Nachhaltigkeitsmanagement in der Einrichtung: 15 Prozent setzen dieses Instrument bereits ein, weitere 65 Prozent sind auf dem Weg dorthin oder nutzen Ansätze davon.

Die wichtigsten Ergebnisse können im Internet – nach Bundesländern aufgeschlüsselt – abgerufen werden. Aus der Analyse der Daten wurden „Gelingensbedingungen für außerschulische BNE" identifiziert. Beispiele sind die Notwendigkeit zur Lernbereitschaft und Profilbildung oder die Verbesserung von Kommunikation und Netzwerkarbeit. Auch eine gewisse „Leidenschaft" und ein hohes Engagement bei den MitarbeiterInnen seien nötig, um in der Öffentlichkeit glaubwürdig zu sein.

Die aufgestellten Empfehlungen für die Steuerungsebene sind hilfreich, aber nicht revolutionär. Neben der notwendigen Popularisierung des Leitbildes sollten unter anderem die institutionelle Förderung zur organisatorischen Weiterentwicklung von Einrichtungen verbessert und Qualitätsstandards und Zertifizierungssysteme nach dem Vorbild von Schleswig-Holstein entwickelt werden.

Wie sieht die BNE der Zukunft aus?

Bei der Präsentation der Ergebnisse entspann sich eine lebhafte Diskussion darüber, wie weit BNE über Bildungsarbeit hinaus auch in einen politischen Diskurs mit der Umgebung treten müsse. Bereits jede dritte Einrichtung arbeitet mit lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen vor Ort zusammen. Rund 70 Prozent stehen in einem Dialog mit politischen Akteuren, Kommunen oder Unternehmen. Dies ist deshalb so bemerkenswert, weil Bildungsaspekte in vielen staatlichen und fachbezogenen Dokumenten zur Nachhaltigkeit auch heute noch mit keinem Wort erwähnt werden.

In zukünftigen Erhebungen zur außerschulischen Bildung sollte allerdings berücksichtigt werden, dass es neben den mehr oder weniger verankerten außerschulischen Institutionen eine steigende Zahl neuer informeller Formate gibt, um ►

Menschen für Nachhaltigkeit zu interessieren und zu aktivieren. Dazu gehören die sozialen Medien wie Facebook oder Wikipedia, neue Aktionsformen wie Flashmobs oder informelle Netzwerktreffen von Führungskräften aus Wirtschaft und Verbänden auf lokaler Ebene.

[Jürgen Forkel-Schubert]

- Leuphana-Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, Dr. Horst Rode, Maya Wendler, Tel. +49 (0)4131 / 6772939, E-Mail: rode@uni.leuphana.de, www.leuphana.de/infu
- Länderkarte (nur mit Firefox zu öffnen): www.ridens.de/HF/V5.3/BNE.xhtml
- ökopädNEWS März 2000: Evaluation zur außerschulischen Umweltbildung in Deutschland. Blick zurück in die Zukunft. www.umweltbildung.de/3489.html

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Hamburg: Schafe erleben

☐ Fast alle Kinder kennen Schafe als friedliche Tiere aus Märchen und als Lieferanten von Wolle. Doch Großstadtkinder haben in der Regel ein solches Tier noch nie in ihrem Leben tatsächlich gestreichelt oder gefüttert. Schafe sind nicht nur Sympathieträger, sie können auch in der Bildung und zur Therapie behinderter Menschen eingesetzt werden. Die Broschüre „Kinder erleben die Schafe im Umweltzentrum Karlshöhe“ informiert über verschiedene Schafrassen und zeigt, was bei Haltung, Pflege und Schur, bei der Verarbeitung der Wolle und bei Filztechniken zu beachten ist. Ergänzt wird das Heft durch Unterrichtshilfen, Literaturtipps und Bezugsadressen. Es beruht auf den Erfahrungen aus dem Projekt Schulbauernhof, das von der AG Tierhaltung der ANU Hamburg betrieben wird.

Ein Internetblog berichtet über die engagierte Bildungsarbeit auf dem Schulbauernhof mit Fotos, Texten und einem Videobeitrag über die Geburt eines Schafes.

- www.umweltzentrum-karlshoehe.de (Vereine und AGs)
- www.kruem.blogspot.com

25 Jahre Ökostation Freiburg

☐ Die Ökostation Freiburg wurde 1986 im Rahmen der Landesgartenschau im Freiburger Seeparkgelände erbaut. Zum diesjährigen 25. Jubiläum gibt es eine bunte Veranstaltungsreihe zu verschiedenen Themen mit Ständen, Workshops und Vorträgen. Mit seinem aktuellen Programm will die Einrichtung kleine und große BesucherInnen gleichermaßen erreichen. Neben der Teilnahme an einer Kinderakademie können sich die Kleinen in einem Kurs zu „Wildkatzenexperten“ ausbilden lassen. Für Familien werden Ferienfreizeiten, Sonntagsöffnungen, Erlebnisnachmittagen und naturkundliche Exkursionen angeboten. HobbyforscherInnen sollen den Seepark – der wie die Ökostation vor 25 Jahren zur Landesgartenschau angelegt wurde – auf einer Vogelstimmenexkursion, einer Führung zu heimischen Bäumen oder einer GPS-Schnitzeljagd genau unter die Lupe nehmen. Neu im Programm sind begleitete Exkursionen zu Bauernhöfen im Naturpark Südschwarzwald.

- www.oekostation.de

Gut Ophoven: Neuer Leitfaden zur Klimaschutzkampagne

☐ Seit Oktober 2007 organisiert der Förderverein NaturGut Ophoven gemeinsam mit NABU und BUND in Leverkusen die sehr erfolgreiche Kampagne „Klimaschutz – jeder, jeden Tag!“. Gemeindehäuser, Schulen, Kindergärten oder auch Baumärkte hängen die gelb-orangen Transparente für sechs Wochen auf und reichen sie dann weiter. Die Erfahrungen aus der Arbeit liegen jetzt als 24-seitiger Leitfaden für Konzeption und Durchführung eigener Klimaschutzkampagnen vor. Die Broschüre enthält unter anderem Tipps für die Gestaltung und Durchführung von Informationsständen und Ideen für Presseaktionen. Eine umfangreiche Internetseite bietet Hintergrundwissen für interessierte BürgerInnen sowie pädagogisches Material für ErzieherInnen und Lehrkräfte.

- www.naturgut-ophoven.de (Projekte – Klimakampagne)

SCHWERPUNKT: ATOMKRAFT NEIN DANKE!

Bildungsmaterialien gegen Atomkraft

☐ Angesichts der dramatischen Ereignisse in Japan hat die ANU eine umfangreiche Zusammenstellung von Links zu Informationsportalen, Projekten und Materialien zum Thema Atomkraft auf ihrer Homepage zusammengestellt. Die Liste bietet viele Hilfen für die Arbeit an schulischen und außerschulischen Lernorten sowie für die Erstellung von Bildungsangeboten und Recherchen für unterschiedliche Zielgruppen. Außerdem finden Sie die im Dezember 2010 auf der Mitgliederversammlung der ANU beschlossene Position des Bundesverbandes zur Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken.

- www.umweltbildung.de

Umgang mit der Angst vor der atomaren Katastrophe

☐ Das Unglück in Fukushima führt nicht nur bei Erwachsenen zu Unsicherheit und macht Angst. Längst ist die Problematik in den Klassenzimmern angekommen. Der Frage, wie PädagogInnen, BetreuerInnen und Eltern damit umgehen sollen und ob ein Unterricht über atomare Katastrophen überhaupt sinnvoll ist, widmet sich eine Internetseite, die im Auftrag des österreichischen Lebensministeriums vom Forum Umweltbildung aufgebaut wurde. Unter dem Titel „Atomkraft im Unterricht – zwischen Katastrophenbewältigung und einer nachhaltigen Energiezukunft“ finden sich Hintergrundinformationen zum Thema Atomkraft und alternative Energien. Die Seite ist auch für den Austausch zwischen Lehrenden, Eltern und Kleinkindpädagog-Innen geeignet.

- www.umweltbildung.at

Aktuelle Berichterstattung aus Japan

☐ Das massive Erdbeben vom 11. März 2011 und der darauf folgende Tsunami haben in Japan zur Reaktorkatastrophe von Fukushima geführt. Die Bevölkerung

beginnt über Atomenergie kritisch nachzudenken. Die 2002 gegründete Nichtregierungsorganisation Japan for Sustainability (JFS) fasst auf einer neuen Website die aktuellen Meinungstrends zusammen und berichtet über Maßnahmen der Regierung oder der Betreiberfirma Tokyo Electric Power Co. (Tepco). Auf einer Landkarte werden alle Atomkraftwerke vorgestellt und die wichtigsten Informationen in englischer Sprache zusammengefasst. Alle Nachrichten werden innerhalb von drei Tagen ins Netz gestellt.

▷ www.japanfs.org/en/energyshift.html

Atomausstieg leicht gemacht

☐ Wer journalistisch sauber recherchierte Argumente gegen Atomkraft sucht, findet sie bei der Kampagne „100 gute Gründe gegen Atomkraft" der Elektrizitätswerke Schönau. Die „Guten Gründe" gibt es als Taschenbuch oder als Gratis-App für iPhone und iPad. Eine Internetseite bietet außerdem einen Argumentationstrainer, einen Atomspürhund sowie umfangreiches Mitmachtangebot für SchülerInnen ab der siebten Klasse. Daneben können über die Homepage auch Flyer, Plakate, T-Shirts und Postkarten bezogen werden.

▷ www.100-gute-gruende.de
▷ http://itunes.apple.com/app/id427246102

Ausbildung zum Stromwechselaktivisten

☐ Den Atomkonzernen den Stecker ziehen wollen die Veranstalter im Haus am Schüberg bei Hamburg. Sie bilden vom 28. bis 29. Mai sogenannte StromwechselaktivistInnen aus, die andere Menschen und auch Institutionen von einem Stromwechsel überzeugen sollen. Dabei stehen die Themen Energiesparen, Ökostrommarkt, Struktur der Energieversorgung in Deutschland sowie die Verflechtung von Stromkonzernen und Politik auf dem Programm. Auch für bereits geplante Aktivitäten stellt die Organisation Materialien zur Verfügung.

▷ www.kirchefuerklima.de/termine

Grundschule: Atomenergie versus erneuerbare Energien

☐ Fundierte Hintergrundinformationen, Wissenstests und Einzelfallbeschreibungen speziell für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren finden sich auf der Homepage des Kindermagazins Geolino. Unter den Suchbegriffen Atomenergie oder erneuerbare Energien finden sich kindgerecht gestaltete Artikel und Fotos, die sich gut als Einstieg in die Thematik oder als Wissenskontrolle eignen.

▷ www.geolino.de

Arbeitsplätze und erneuerbare Energien

☐ Das Bundesumweltministerium (BMU) hat eine neue Studie zur Arbeitsmarktwirkung der erneuerbaren Energien veröffentlicht. Demnach wurden im Bereich der Solarenergie bis 2009 bereits rund 340.000 Arbeitsplätze geschaffen – deutlich mehr als bisher angenommen. Die Studie „Erneuerbar beschäftigt" ist das Ergebnis eines Forschungsvorhabens, das vom BMU an ein Team renommierter Forschungsinstitute unter Federführung der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) vergeben wurde. Download im Internet.

▷ www.bmu.de/46538.php

Medienpaket Klima und Energie

☐ Der Verein Ecomove International hat ein umfassendes Medienpaket über „Klimawandel und nachhaltige Energieversorgung" zusammengestellt. Es besteht aus Dokumentationen, Kurzfilmen und Spots, die den Weg aus der fossilen und atomaren Energieversorgung hin zu den Erneuerbaren zeigen. Eine zukunftsfähige Lösung der Energiefrage gelinge nur, wenn gleichzeitig wirtschaftliche, umwelt- und gesellschaftliche Faktoren sowie die Frage nach Generationengerechtigkeit berücksichtigt werden. Das mit Förderung durch das Bundesumweltministerium erstellte Paket kann über die kommunalen oder regionalen Medienzentren bezogen werden.

▷ www.medienpaket-klima.de

Oberstufe: Gemeinsam zur Energierevolution

☐ Im Rahmen des Projekts Energy Education Governance Schools (EGS) haben allgemein- und berufsbildende Schulen aus zehn europäischen Ländern gute Beispiele zum nachhaltigen Umgang mit Energie entwickelt und umgesetzt. Eine deutschsprachige Broschüre stellt die Ergebnisse des Projekts vor. Neben Trainingsplänen, Unterrichtsbausteinen und Beispielen für die Praxis gibt es auch Materialien zum schulischen Umweltmanagement.

▷ www.egs-project.eu

Arbeitsheft zu erneuerbaren Energien für die Grundschule

☐ Das Bundesumweltministerium hat speziell für die Grundschulen ein Arbeitsheft zum Thema erneuerbare Energien erstellt. Auf 23 Arbeitsblättern für die 3. und 4. Klassen werden die Bereiche Energieversorgung, Nutzung von Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie sowie Energiesparen und der bewusste Umgang mit Energie thematisiert. Eine Handreichung für Lehrkräfte ergänzt das Heft. Kostenloser Download.

▷ www.bmu.de/41458.php

Job- und Bildungsmesse für erneuerbare Energien

☐ Der Wissenschaftsladen Bonn veranstaltet am 20. und 21. Mai im Wissenschaftspark Gelsenkirchen die siebte bundesweite Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien. Sie ist die größte bundesweite Arbeitsmarktplattform der Branche. Bei der zweitägigen Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen präsentieren sich mehr als 70 Unternehmen und Bildungseinrichtungen den StellenbewerberInnen und Fachinteressierten. Auf der letzten Messe im Oktober 2010 wurden mehr als 2.500 BesucherInnen gezählt. Branchenführer wie Solarworld oder Enercon nutzen die Messe genauso wie Mittelständler und Hochschulen.

▷ www.jobmesse-ee.de

UMWELTBILDUNG

Drittes Eberswalder Symposium zur Umweltbildung

☐ Seit drei Jahren findet jährlich ein öffentliches Forum für ganzheitliche Umweltbildung und BNE an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde statt. Dieses Jahr lautet das Thema „Alt wie ein Baum... Natur, Werte und seelische Gesundheit. 2011 – UNO-Jahr des Waldes". Am 25. Mai sind Fachleute aus Human-, Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie PraktikerInnen eingeladen. Sie sollen sich darüber austauschen, was Umweltbildung und Naturerfahrung leisten müssen, damit die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder in Richtung zukunftsorientierte Werte gelenkt wird und psychische Störungen vermieden werden.

▷ www.hnee.de/umweltbildung/symposium

Schweiz startet regelmäßige Fachkonferenz Umweltbildung

☐ Die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) organisiert zwei- bis dreimal pro Jahr eine nationale Fachkonferenz, um Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu stärken. Mitglieder sind Verantwortliche aus Ministerien, Kantonen, Hochschulen und Umweltverbänden wie Greenpeace oder dem WWF. Sie diskutieren über politische Rahmenbedingungen für Umweltbildung oder gemeinsame Instrumente und Projekte. Neben Exkursion zu Veranstaltern von Umweltbildungsprogrammen findet außerdem ein Markt der Angebote statt.

▷ www.umweltbildung.ch

Mittelstand fördert Umweltbildung im Jahr der Wälder

☐ Bundesumweltminister Norbert Röttgen hat im Februar den offiziellen Startschuss zum UN-Jahr der Wälder gegeben. Er betonte dabei die wichtige Rolle der Unternehmen. Nach dem „Exzess der Kurzfristigkeit" mit einer globalen Wirtschafts- und Finanzkrise müsse nun eine Kultur der Nachhaltigkeit einkehren. Zugleich lobte der Minister den Verband des deutschen Mittelstands ZGV. Dieser hat seine Mitglieder aufgefordert, sich an der Kampagne „Mittelstand für Umweltbildung" zu beteiligen und bietet hierfür professionelle PR-Begleitung an. In Zusammenarbeit mit Europarc, dem Dachverband der deutschen Natur- und Nationalparke, entstanden zahlreiche Kooperationsangebote – von der Einladung von Schulklassen in lokale Schutzgebiete über Vor-Ort-Aktionen und Baumpflanzungen bis hin zu Großprojekten.

Im ZGV sind über 230.000 mittelständische Unternehmen aus Einzelhandel, Großhandel, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe mit einem Umsatz von mehr als 400 Milliarden Euro organisiert. Die Kampagne soll dem Fachkräftemangel vorbeugen und für verantwortungsvolle und attraktive Arbeitgeber vor Ort werben.

▷ www.zgv-online.de
(Projekte – Mittelstand für Umweltbildung)

UMWELTBILDUNGS-TERMINKALENDER

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

04.–06.05., Laufen an der Salzach/Oberbayern (D)
BNE gestalten und vernetzen. Umsetzung und Zukunftsperspektiven der UN-Dekade
▷ www.anl.de

07.05., Hamburg (D)
Auf das Seil gekommen. Klettern und Balancieren zwischen Bäumen
▷ www.jordsand.de

11.05., Wetzlar (D)
Methoden der Naturerfahrung. Workshop mit Joseph Cornell (USA)
▷ www.na-hessen.de

11.05., Bietigheim-Bissingen/Württemberg (D)
20 Jahre Akademie-Natur-Info-Center Lehrgarten
▷ www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

14.05., Hamburg (D)
Mensch und Technik
▷ www.natur-schafft-wissen.de

15.05., Trippstadt bei Kaiserslautern (D)
Naturerlebnis-Workshop mit Joseph Cornell (USA)
▷ www.hdn-pfalz.de

17.05., Recklinghausen (D)
Waldpädagogik im Internationalen Jahr der Wälder
▷ www.nua.nrw.de

18.–19.05., Wittenberg (D)
Auf Schatzsuche. Geocaching-Praxistage
▷ www.ev-akademie-wittenberg.de

23.–24.05., Schneverdingen/Lüneburger Heide (D)
Weltnaturerbe Buchenwälder? 2011: Jahr der Wälder
▷ www.nna.de

26.–29.05., Eberswalde (D)
Dschungeltour. Angebot für Studieninteressierte aus den alten Bundesländern
▷ http://dschungeltour-eberswalde.hnee.de

27.–29.05., Wila bei Winterthur (CH)
Natur- und Umweltpädagogik macht Schule: Wahrnehmung und Bewegung fördern in der Natur
▷ www.silviva.ch/lehrgang

28.–29.05., Hannover (D)
Was tun, wenn nicht alle Sinne beisammen sind? Naturpädagogik für Menschen mit Behinderung
▷ www.naturschule-freiburg.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Bundesverband e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), jfs@oekopaednews.de; Lisa Hübner; Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e. V., Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M., Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29, bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de